

Biblische Herausforderungen zum Umgang mit Ausländern bringt die neueste Wanderausstellung des Ev. Bibelwerks ins Gespräch.

Die Bibel weiß um die Schicksale von Menschen auf der Flucht. Sowohl in der Geschichte des erwählten Volkes wie in den Anfängen der christlichen Gemeinde waren Menschen gezwungen, ihre Heimat zu verlassen. Die Bibel erzählt davon, dass Gott den Fremden in besonderer Weise nahe ist und dass die Begegnung mit ihnen zum Segen werden kann.

Wenn ihr erntet, sollt ihr euer Feld nicht bis an den Rand abernten und keine Nachlese halten. Lasst etwas übrig für die Armen und die Fremden bei euch.

[3. Mose / Levitikus 23,22 GN]



Evangelisches
BIBELWERK
im Rheinland

Rudolfstraße 135
42285 Wuppertal

Telefon: 0202 / 49 66 890

E-Mail: bibelwerk@thzw.de

www.bibelwerkrheinland.de



Die Wanderausstellung „Gott mag die Ausländer“ besteht aus wetterfesten Roll-up-Displays (80 x 200 cm). Das Ev. Bibelwerk verleiht die zwölf Ausstellungstafeln kostenlos an Gemeinden und Schulen in der Ev. Kirche im Rheinland. Aktuelle Termine und Informationen zu Ausleihe und Transport der Wanderausstellung sowie Anregungen für Veranstaltungen finden Sie auf der Homepage des Ev. Bibelwerks im Rheinland.

www.bibelwerkrheinland.de



Evangelisches
BIBELWERK
im Rheinland

AUSSTELLUNG



GOTT MAG DIE AUSLÄNDER

Biblische Herausforderungen
zum Umgang mit Fremden



„Prominente“ Ausländer

Die Ausstellung zeichnet in einem ersten Teil die Schicksale „prominenter“ Ausländer in der Bibel nach. Abraham und Sara, die Zeit ihres Lebens Migranten sein werden, stehen am Anfang. Josef kommt – von seinen eigenen Brüdern verraten und verkauft – durch Schlepper nach Ägypten. Seine Begabungen und die Offenheit der Einheimischen lassen ihn zu einem Beispiel gelungener Integration werden. Die Unterdrückung und Ausbeutung in Ägypten ist die prägende Erfahrung für das Volk Israel. Gott erhört das Rufen seines Volkes und führt es unter Mose in die Freiheit. Eines der kürzesten Bücher der Bibel, das Buch Rut, erzählt in eindrücklicher Weise davon, wie eine Ausländerin gastlich aufgenommen wird. Dass Jesus selbst bereits als kleines Kind der Verfolgung ausgesetzt war und die junge Familie nach Ägypten floh, ist ebenso bemerkenswert wie die Tatsache, dass Verfolgung die ersten Christen gleichsam „in alle Welt“ vertreibt. Gerade so wird aber die frohe Botschaft ausgebreitet!



Aktuelle Gebote

Von bleibender Aktualität sind die biblischen Gebote zum Schutz von Ausländern. Diesen geht ein zweiter Teil der Ausstellung nach. Die prinzipielle rechtliche Gleichstellung der Fremden, das Gebot der Nachlese, das das Überleben ermöglicht, Gottes Zuwendung zu den Schwachen und damit auch zu den Ausländern, aber auch das Wissen um die eigene Fremdheit in der Welt prägen die biblische Tradition. Dass Jesus die Offenheit und Freundlichkeit gegenüber allen Menschen als Kriterium für die Glaubwürdigkeit christlichen Glaubens darstellt, ist eine bleibende Herausforderung.



Gastfreundschaft

In einem abschließenden Teil wird das biblische Konzept der Gastfreundschaft entfaltet, beginnend bei der Begegnung Abrahams mit den drei Fremden bis zu den Emmaus-Jüngern im Neuen Testament, die Jesus selbst begegnen. Bibelworte, die zur Fremdenfreundlichkeit einladen, sind – gleichsam „Ausländern“ in den Mund gelegt – im unteren Teil der Ausstellungstafeln zu sehen; graphisch ist auch auf den Tafeln der schwierige und traumatisierende Weg von Menschen auf der Flucht bis zu ihrer Ankunft bei uns dargestellt.

BEUTET DIE
FREMDEN
NICHT AUS, DIE
BEI EUCH LEBEN.

(2. Mose / Exodus 23,9 GN)

